

## 10. Mariele und die sieben anspruchsvollen Puppen.

Fräulein Gasmann: Ich gab den beiden ältesten Töchtern des Professors Willmann Unterricht, ehe sie in die Schule geschickt wurden. Bis dahin hatten Käthi und Lotti täglich nur eine Stunde, und es blieb ihnen viel Zeit zum Spielen.

Käthi war keine große Puppenfreundin; ja sie hätte sich um ihre Puppen gar nicht gekümmert, wäre nicht Lotti gewesen. Lotti aber war eine ganz besonders gute, liebevolle Puppenmama, deshalb nahm sie sich auch Käthis vernachlässigter Kinder treulich an.

Mariele, die jüngste kleine Willmann, hatte auch zwei Püppchen, und weil nun Lotti die Puppenkinder so gut pflegte und versorgte, hielt auch Mariele ihre Puppe ebenso gut wie Lotti.

Natürlich waren die Puppen sehr verwöhnt; Lotti hatte sie verwöhnt. Nun sollt ihr einmal hören, was diese sieben Puppen verlangten.

Ram der Abend, so wurden die Puppen müde und wollten schlafen gehen. Nun stellt euch vor, daß Lotti und Mariele allen sieben Puppen Kleidchen, Röckchen, Höschen, Schuhe, Strümpfe und Hemdchen auszogen, ihnen dafür aber Nachthemdchen anzogen und sie in ihre sieben Bettchen legten.

Ihr könnt euch wohl denken, daß am andern Morgen die sieben Puppen wieder aufzustehen verlangten. Also mußten ihnen wieder die Nachthemden ausgezogen werden, und sie bekamen wieder Hemden, Strümpfe, Schuhe, Höschen, Röcke und Kleidchen an. Das Anziehen mußte aber beendet sein, ehe die kleinen Mädchen zum Frühstück gerufen wurden. Aber ich habe noch etwas vergessen. Zwei Puppen hatten Perücken; denen wurden die Zöpfe geflochten; auch bekamen sie Schürzen an, um ihre Kleider nicht zu beflecken, und wurden in eine Reihe auf das Sofa gesetzt.

Nun, was meint ihr? Die Puppen wollten auch frühstücken. Also wurde jeder Puppe ein Täßchen auf den Schoß gesetzt und eine kleine Tragantsemmel daneben gelegt. Jetzt nahm Lotti einen